

TÄTIGKEITSBERICHT

2010

1. Delegiertenversammlung vom 15. Juni 2010

- Tätigkeitsbericht 2009 und Aktivitätenprogramm 2010 wurden einstimmig genehmigt.
- Jahresrechnung 2009 und Voranschlag 2010 wurden ebenfalls einstimmig genehmigt.
- Rücktritt von drei Mitgliedern des Leitenden Ausschusses: Christian Boesch, ehem. Direktor Zürcher Handelskammer, Achille Casanova Ombudsmann DRS, Julien Jaeckle, Vertreter Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände.
- Wiederwahl eines Mitglieds des Leitenden Ausschusses: Kurt Nuspliger, Staatsschreiber BE (stellte sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung).
- Wahl von drei Neumitgliedern des Leitenden Ausschusses: Axel Marion, Co-Präsident Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände, Verio Pini, Berater für Sprachenpolitik (Bereich Bundesrat), Schweiz. Bundeskanzlei, Remigio Ratti, Präsident Coscienza Svizzera.
- Austritt von fünf Mitgliedorganisationen: Horizonte Schweiz (aufgelöst), Liberale Aktion, Schweiz. Gewerbeverband, Schweiz. Katholischer Frauenbund, Schweiz. Israelitischer Gemeindebund.
- Wiederwahl der Revisionsstelle: Claire Häfeli und Jörg Pfister stellten sich für weitere drei Jahre als Revisorin und Revisor zur Verfügung.
- Öffentlicher Teil: Referate und Gespräch zum Thema «Eigene Werte bestätigen – andere Werte entdecken», in Zusammenarbeit mit der Neuen Helvetischen Gesellschaft-Treffpunkt Schweiz. Referenten: Dick Marti (Ständerat), Wolfgang Wörnhard (Präsident UNICEF Schweiz).

2. Schwerpunkt «Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften in der Schweiz»

Unter dem Namen «punts-ponti-ponts-brücken» lief bis 2009 das langfristige Schwerpunkt-Programm des Forum Helveticum (FH) zur Förderung der Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften in der Schweiz. Es wurde 1996 mit einer zweitägigen Tagung und der Erarbeitung eines ausführlichen Massnahmenkatalogs lanciert. Im Rahmen des Programms nahm das FH zwei Aufgaben wahr: einerseits die Realisierung konkreter Projekte, andererseits Koordinations- und Informationsaufgaben.

In den letzten Jahren etablierte sich das FH zunehmend als Informations- und Koordinationsstelle für Fragen der Verständigung und der Sprachenpolitik. Es wurde auch 2010 von interessierten Personen und Institutionen sowie von Medienschaffenden für Informationen beratend beigezogen. 2010 begann das FH auch mit den Vorarbeiten zum «Forum für sprachkulturelle Verständigung», einer professionellen Plattform zur Förderung der Verständigung zwischen den Sprachregionen. In diesem Zusammenhang verzichten wir zukünftig auf den Namen «punts-ponti-ponts-brücken», um unsere Verständigungsaktivitäten zu bezeichnen. Die Realisierung des «Forums» mobilisiert gegenwärtig viele Ressourcen und entspricht der ersten Priorität bei der Neuorientierung des Vereins. Offen ist noch, ob und in welchem Rahmen das FH zukünftig auch Aktivitäten ausserhalb der sprachkulturellen Verständigungsthematik realisieren kann (vgl. Punkt 7).

3. Sprachen- und Jugendwettbewerb «Linguissimo» (ganzes Jahr) (www.linguissimo.ch)

2010 fanden die Endrunde der zweiten Durchführung und die Lancierung der dritten Durchführung dieses spannenden Projekts statt.

Im ersten Teil jeder Durchführung findet ein nationaler Schreibwettbewerb auf dem Internet statt. Jugendliche zwischen 16 und 20 aus allen Sprachregionen schicken zwei kurze Texte ein, einen in der Muttersprache zum Jahresthema und ein Selbstporträt in einer anderen Landessprache. Im zweiten Teil treffen sich Autorinnen und Autoren der 30 besten Arbeiten an der Endrunde, dem sogenannten «Sprachentreffen». Hier erhalten sie die einmalige Gelegenheit, Spezialisten des jeweiligen Themas zu begegnen und mit einem «Tandem-Partner» aus einer anderen Sprachregion zweisprachige Texte zu schreiben. Die drei besten Tandems gewinnen den Endpreis: eine gemeinsame Reise in eine europäische Metropole.

Am 1./2. Mai 2010 fand die Endphase («Sprachentreffen») der zweiten Durchführung in Bellevue-sur-Bevaix (NE) zum Thema «Werbetexte» statt. Die Jugendlichen besuchten zuerst Workshops mit drei Spezialisten aus der Werbebranche. Anschliessend entwickelten sie zu wenig bekannten Objekten Werbeplakate und -flyer in zwei Sprachen. Die Workshopleiter halfen ihnen dabei und standen auch der mehrsprachigen Jury bei der Beurteilung der Arbeiten zur Verfügung. Aus der Sicht aller Anwesenden – der jungen Teilnehmenden, Workshopleitenden, Jurymitgliedern und Organisatoren – waren Stimmung, Aktivitäten und Kontakte hervorragend und einzigartig. Die Jugendlichen waren ob der Leichtigkeit ihrer Kommunikation und Zusammenarbeit überrascht, auch wenn ihre Fremdsprachenkenntnisse nicht perfekt waren und die Aufgabe eine echte Herausforderung darstellte. Wir freuen uns gerade über diese Aussagen: Erstes Pro-

jektziel ist die Förderung interkultureller Kontakte und nicht die perfekte Beherrschung der Fremdsprachen.

Im November 2010 wurde die dritte Durchführung zum Thema «Meine Beziehung zu den Print- und Onlinemedien» lanciert. Das Sprachentreffen fand diesmal am 7./8. Mai 2011 in Locarno, mit der Beteiligung von Medienprofis statt. 2012 begeben wir uns in die Rätoromanische Schweiz.

Die zweite und dritte Durchführung bestätigten, dass die Idee gut ankommt und spannende Erfahrungen für Jugendliche und Lehrpersonen bietet. Erhielten wir zu Beginn rund 40 Texte, so waren es im zweiten Jahr bereits 240 und im dritten 280. Trotzdem müssen wir das Netz der beteiligten Lehrpersonen und Schulen noch ausbauen und langfristige Partnerschaften anstreben. Die Unterstützung und der engagierte Einsatz von Jugend- und Lehrerverbänden, unseren engsten Partnern bei diesem Projekt, bleiben weiterhin bemerkenswert. Bei der dritten Durchführung waren erstmals die Romandie und gleichzeitig auch die Berufsschüler ausserhalb des Tessins stark vertreten. Nach der vierjährigen Pilotphase wollen wir das Projekt als permanentes FH-Angebot weiterführen. Unterstützt wird es durch das Bundesamt für Kultur und Stiftungen (vgl. Punkt 9).

4. Veranstaltung «Best practices für Schweizer Förderstiftungen im Bereich des Austausches zwischen den Sprachregionen» (3. Juni)

Am 3. Juni 2010 fand eine in Zusammenarbeit mit SwissFoundations organisierte Tagung statt, an der Vertretungen von rund 20 Stiftungen und rund 30 im Verständigungsbereich aktiven Akteuren (Organisationen, Institutionen) über die Realisierung konkreter Projekte und deren Finanzierung debattierten. Gastreferent war Jean-Frédéric Jauslin, Direktor Bundesamt für Kultur. Unter den weiteren Referenten befanden sich nebst Präsident und Geschäftsführer des FH Sandra Maissen, Geschäftsführerin ch Stiftung, und Benno Schubiger, Geschäftsführer Sophie und Karl Binding-Stiftung. Letztere finanzierte auch hauptsächlich den Anlass.

Die Veranstaltung ermöglichte fruchtbare Gespräche über sehr konkrete Fragen zu Aktivitäten und deren Finanzierung im Bereich der sprachkulturellen Verständigung. Sie war als eigentliche «Vernetzungstagung» gedacht und zeigte deutlich, welche Art von Anlässen das FH im Rahmen des zukünftigen «Forums für sprachkulturelle Verständigung» (vgl. Punkt 5) unter anderem realisieren wird. Mehrere Personen wünschten sich am Ende dieser Tagung vom FH weitere ähnliche interdisziplinäre Treffen oder auch kleinere sektorielle Vernetzungs-Treffen (z.B. nach Bereichen wie Jugend, Schule, Literatur, Medien usw. gegliedert).

5. Vorarbeiten zum «Forum für sprachkulturelle Verständigung» (Juli-Dezember)

Die Vorarbeiten zum an der Delegiertenversammlung 2010 bereits kurz vorgestellten «Kompetenzzentrum für sprachkulturelle Verständigung» wurden in der zweiten Jahreshälfte vorangetrieben. Um Missverständnisse mit dem in Freiburg geplanten «Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit» zu vermeiden, wurde am ersten Treffen des Projekt-Beirats der Begriff «Kompetenzzentrum» durch das Wort «Forum» ersetzt.

Das «Forum» bietet eine professionelle Plattform, die effizient Informationen zur Verständigungsfrage, zu Organisationen, Institutionen, Projekten und Publikationen aus allen vier Sprachregionen sammelt, auswertet und in gebündelter und übersichtlicher Form der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellt; es bietet konsequent Vernetzungs- und Koordinationsaktivitäten im Verständigungsbereich an und ergreift gemeinsam mit interessierten Partnern auf verschiedensten Ebenen konkrete Massnahmen zur Förderung der sprachkulturellen Verständigung.

Das Konzept wurde weiterentwickelt und nach der ersten Sitzung des speziell für dieses Projekt einberufenen Beirats angepasst. Es folgten Zusammenfassungen in den vier Landessprachen und eine erste Orientierung an rund 140 potentiell interessierte Personen, Organisationen und Institutionen aus allen Sprachregionen. Der Beirat besteht aus folgenden Persönlichkeiten: Francesco Biamonte, Chefredaktor culturactif.ch, Virginie Borel, Leiterin Forum für die Zweisprachigkeit, Matthias Fiechter, Leiter Kommunikation Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände, Gianni Ghisla, Sekretär Stiftung Sprachen und Kulturen, Sandra Maissen, Geschäftsführerin ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Susanne Obermayer, Geschäftsführende Direktorin Institut für Mehrsprachigkeit, Universität Freiburg, Chasper Pult, Romanist und Kulturvermittler, Ramona Schneider, Projektleiterin «Get together – Begegnung der Sprachen», Infoklick.

Ein weiterer interessanter Kontakt im Hinblick auf die zukünftige Zusammenarbeit mit Partnern im Rahmen des «Forums» erfolgte im Mai 2011, als wir rund 70 Organisationen und Institutionen im Verständigungsbereich einluden, eine Interessensbekundung zu unterzeichnen. Wir erhielten rund 50 positive Antworten. Einige unter diesen Organisationen sind bekannte gesamtschweizerische Akteure im Bereich der nationalen Kohäsion, viele sind kleinere Organisationen, die sich für Verständigungsaktivitäten einsetzen. Die Rückmeldungen dieser über grosses Know-how aber wenig finanzielle Mittel verfügende Organisationen bestätigten uns in folgender Überzeugung: Es braucht eine Stelle wie das «Forum», mit den erwähnten Dienstleistungen in den Bereichen Information, Vernetzung und Realisierung von gemeinsamen Aktivitäten.

2010 wurde auch intensiv nach Gönnern und Sponsoren gesucht, welche nebst dem Bundesamt für Kultur das Projekt für eine vierjährige Pilotphase unterstützen würden. Zugesagt haben vorerst die Sophie und Karl Binding-Stiftung sowie teilweise die Stiftung Mercator Schweiz. Die Suche nach zusätzlichen unterstützenden Institutionen geht weiter.

Eine besondere Situation ist mit dem Bundesamt für Kultur entstanden. Nachdem das BAK 2010 die Vorarbeiten zum «Forum» finanziell unterstützte und die Idee des Projektes würdigte, zog es sich von einer weiteren Unterstützung des Gesamtprojekts zurück. Allerdings hat das BAK in weiteren Kontakten Interesse an einzelnen Aspekten des «Forums» – Vernetzung, Koordination und Information – signalisiert. Die Gespräche laufen weiter.

6. Medienprojekt «Discours Suisse» (15. Februar) (www.discours-suisse.ch)

Mit dem Projekt «Discours Suisse» beleuchten Korrespondenten in ihren Artikeln die unterschiedlichen Einstellungen in den Sprachregionen zu Themen von nationaler Bedeutung. Eine Synthese dieser Texte wird den Redaktionen aller Tageszeitungen, der Fach- und Regionalpresse sowie den Internet-Portalen zugestellt. Gleichzeitig werden die Artikel in vollständiger Länge auf eine Website geschaltet. Sie stehen jeweils in zwei, die Zusammenfassung in drei Sprachen zur Verfügung. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Müllerhaus und der Schweiz. Depeschagentur realisiert. Die Projektführung liegt beim FH.

Am 15. Februar 2010 erschien die dritte Ausgabe 2009 mit dem Titel «Schweizer Schulen integrieren Ausländerkinder mit Erfolg: Kopftuch und Absenz beim Schwimmunterricht werden toleriert / Les écoles suisses intègrent bien les enfants étrangers / Integrazione: scuole svizzero-tedesche sulla buona strada». Mit 40 Übernahmen in den Print- und Onlinemedien war es eine erfolgreiche Ausgabe: Die Zahl entspricht dem Durchschnitt der Ausgaben der letzten Jahre. Über die drei Ausgaben 2009 (inkl. die hier erwähnte) wurde bereits im Tätigkeitsbericht 2009 eingehend berichtet.

Obwohl das Projekt erfolgreich war und die Artikel oft auch zeitverschoben von dritter Seite immer wieder aufgenommen oder bei politischen Debatten verwendet wurden, ist das BAK nicht mehr daran interessiert, es weiter zu finanzieren. Wir bedauern diesen Entscheid, müssen ihn aber akzeptieren. Ob und in welchem Rahmen es möglich ist, das Projekt mit einer anderen Finanzierung zu realisieren, müssen wir mit unseren Partnern prüfen.

7. Neuorientierung des FH (ganzes Jahr)

Das FH realisierte zwischen 2005 und 2009 die erfolgreichsten Aktivitäten seiner Vereinsgeschichte und erntete dabei vielerorts Lob und Anerkennung. Die finanzielle Lage entwickelte sich leider gegenläufig zu dieser Situation. Bei der Neuorientierung, die Strukturen, Inhalte, Aktivitäten, Informationsstrategien und Finanzierung betrifft, beschlossen wir 2010, aktuelle Stärken konsequent weiterzuentwickeln und neue Elemente einzubauen.

Von den drei an der Delegiertenversammlung 2010 vorgestellten Pfeilern (1. Forum für sprachkulturelle Verständigung, 2. Verständigung in der Gesellschaft und 3. Verständigung in Europa) wurde wie geplant dem ersten absolute Priorität eingeräumt (vgl. Punkt 5). Aufgrund der fortgeschrittenen Arbeiten im Rahmen des «Forums für sprachkulturelle Verständigung» und der momentanen grossen Schwierigkeit, Finanzpartner für die Realisierung der weiteren Pfeiler zu finden, konzentriert sich das FH bei der Neuorientierung vorerst auf die Aktivitäten im Rahmen des ersten Pfeilers. Offen bleibt, ob und in welchem Rahmen das FH zukünftig auch Aktivitäten ausserhalb der sprachkulturellen Verständigungsthematik realisieren kann.

8. Geschäftsstelle – Sekretariat

Die Geschäftsstelle des FH wurde auch 2010 von Paolo Barblan in der Funktion des Geschäftsführers und Projektleiters geleitet. Aufgrund der vorübergehenden Schwankungen bei den Einnahmen wechselte sein Pensum zwischen 60 und 80%. Auf der Sekretariatsebene bezog das FH seine Leistungen weiterhin beim «Netzwerk Müllerhaus» in Lenzburg. Karin Büchli, Geschäftsführerin des Netzwerksekretariats, und ihre Mitarbeiterinnen standen dem FH mit einem 25%-Pensum zur Verfügung.

Der Geschäftsführer vertritt das FH in drei Gremien: Im Zentralvorstand der Neuen Helvetischen Gesellschaft-Treffpunkt Schweiz, im Vorstand des Netzwerk Müllerhaus und im Beirat des von der Schweizerischen Studienstiftung realisierten Projekts «Univers Suisse».

9. Finanzierung der FH-Aktivitäten

Aufgrund seiner finanziellen Lage ist es dem FH schon seit Jahren nur noch möglich, mit der Unterstützung von Gönnern und Sponsoren projektbezogen zu arbeiten. Wie unter Punkt 7 erwähnt, ist es gegenwärtig sehr schwierig, neue thematische Finanzpartnerschaften mit Institutionen ausserhalb der sprachkulturellen Verständigung einzugehen, wie sie 2007-2009 mit der Schweizerischen Post und noch früher mit der Swisscom AG

vereinbart wurden. Im Bereich der sprachkulturellen Verständigung können wir hingegen auch zukünftig mit Finanzpartnerschaften rechnen.

Auch wenn ihre Auswirkungen nur teilweise spürbar sind, haben sich einige seit 2007 unternommenen Anstrengungen zur Stabilisierung der finanziellen Lage bewährt: Vereinbarungen für mehrjährige Finanzierungen von Projekten (Linguissimo, Service public, Forum für sprachkulturelle Verständigung), Einbezug eines Teils der Overheadkosten des FH in die Projektbudgets (Linguissimo, Service public) und starke Reduktion der Vereinskosten.

Wir danken folgenden Institutionen für ihre Unterstützung im Jahr 2010:

Bundesamt für Kultur, das uns weiterhin mit grosszügigen wiederkehrenden Beiträgen unterstützte und somit die mittelfristig geplanten Verständigungsaktivitäten des FH gewährleistete.

Bundesamt für Kultur, Ernst Göhner Stiftung, Sophie und Karl Binding-Stiftung, Stiftung Dr. Hans Müller und Gertrud Müller sowie Walter und Ambrosina Oertli-Stiftung, die das Projekt «Linguissimo» unterstützten und die zum grossen Teil auch bereit sind, es für die geplante Dauer von vier Jahren zu finanzieren.

Sophie und Karl Binding-Stiftung und Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit für die Unterstützung der Tagung «Best practices für Schweizer Förderstiftungen im Bereich des Austausches zwischen den Sprachregionen».

Crédit Suisse, das verschiedene Projekte punktuell unterstützte.

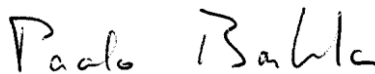
Lengnau und Lenzburg, Ende Mai 2011

Der Präsident



Roy Oppenheim

Der Geschäftsführer



Dr. Paolo Barblan